

KRACH IM HINTERHAUS

Volksstück in drei Akten

von

Maximilian Böttcher

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt . Dieses Buch darf weder verkauft noch verliehen noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, der mechanischen Vervielfältigung, insbesondere auch der Vertonung und der Veroperung vorbehalten. Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und Vereinsaufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben ist. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GMBH
Schweinfurthstraße 60, D-1000 Berlin 33

611 JS

PERSONEN:

Frau Witwe Bock,

noch sehr ansehnliche
Frau um Vierzig.

Ilse Bock,

ihre 19jährige, bild-
hübsche Tochter,
Redaktionssekretärin.

Edeltraut Panse,

eine vierzehnjährige
von 4 Treppen.

August Krüger,

Hausverwalter mit
kleinem Zungenfehler,
auch sonst, wie ein
Hausverwalter nicht
sein soll.

Malchen,

Krügers Frau, verblüht,
schlampig.

Gustav Kluge,

der flotte Geselle aus
dem Bäckerladen im
Vorderhaus, Mitte
Zwanzig.

Oberpostschaffner

Hermann Schulze,

Mitte Vierzig, breit
und sehr selbstbewußt,
mit "höherer Beamten-
ehre".

Irma Schulze,

seine Frau vom Lande.

Paula,

deren Tochter, eine
16jährige, "einzige
Tochter".

Justizrat Dr. Horn,

ein Rechtsanwalt von
Format.

Assessor

Dr. Erich Horn,

dessen Sohn, hübscher,
sympathischer Junge,
Rechtsanwaltssubstitut
bei Schroth und Gries.

Amtsgerichtsrat

Müller,

ein Richter um Mitte
der Sechzig, wie er
im Bucho steht.

Ein Reporter. Ein Staatsanwalt. Ein Justizse-
kretär. Ein Justizwachtmeister. Ein Kellermie-
ter, eine Mansardenmieterin, im Text ein Mann,
eine Frau genannt, und anderes Publikum.

ZEIT:

Gegenwart und immer, solange es Hinterhäuser
geben wird.

ORT:

Eine deutsche Großstadt. Es ist zunächst Berlin
angenommen. Soll die Komödie anderswo spie-
len, so müssen die Schauspieler den Hinterhaus-
dialekt von "anderswo" sprechen.

1. Aufzug: Küche der Frau Bock.
2. Aufzug: Verhandlungssaal im Schöffengeri-
3. Aufzug: Küche der Frau Bock wie im
1. Aufzug.

Links und rechts vom Zuschauer.

1. AUFZUG

Geräumige Wohnküche bei Frau Bock. In der Hinterwand Tür zur Treppe, allgemeiner Eingang. In dieser Tür, die auch von außen aufklinkbar ist, befindet sich eine fensterartige Klappe (mit Gardine davor) zum Hinausschauen und Hindurchreichen kleinerer Gegenstände. In der Seitenwand rechts hinten Tür zur Kammer, rechts vorn Tür zur Stube. In der Seitenwand links Fenster mit blütenweißen Gardinen auf den Hof. Davor großer Plättisch mit fertiger und halbfertiger feiner Wäsche, daneben Wäschekorb. Hinten links Kochherd, davor Kohlenkasten mit Briketts, daneben Ausguß mit Wasserleitung. An der hinteren Wand Küchenschrank und andere Gerätschaften, Besenhalter, Eimer usw., auf dem Schrank Packpapier, Bücher und ein Radio-Apparat. Vorn rechts Sofa, Tisch, ein paar Stühle. Alles sehr sauber und adrett. Ein paar laienhaft dürftige Oelgemälde, Uhr, Familienbilder an den Wänden. Es ist früh am Morgen; helle Aprilsonne fällt durchs Fenster.

1. Auftritt.

Frau Bock. Dann Edeltraut. Dann Hausverwalter Krüger. Zuletzt Ilse. - Ehe der Vorhang aufgeht, hört man auf dem Hofe einen Leierkasten spielen. Dazu Edeltrauts Stimme, die oben auf der Treppe das Lied mitsingt.

Frau Bock (adrett angezogen, wickelt Geldstück in Papier und wirft es durchs Fenster auf den Hof, dann rasch zur Tür): Pst, Edeltraut.

Edeltraut: Ick komm' sowieso rin, Frau Bock' n.

(Tritt hinten ein, Korb an der Hand, gibt Oberhemd.) Sie möchten doch rasch Vaters Oberhemd mit uffplätten.

Frau Bock: Wat heeßt 'n "mit uffplätten?" Soll woll widder bloß en Jroschen kosten, und den bleibt ihr noch schuldig. Juten Morjen kannste ooch sagen, wenn Palmsonntags früh die Sonne so schön durchs Fenster lacht.

Edeltraut: Na schön! - Juten Morjen, Frau Bock' n!

Frau Bock: Leg' et man dahin, det Hemde.

Edeltraut: Ick hol' et denn ab, wenn ick widder ruff komme. Vater hat keene Zijaretten, un Mutter hat verschwitzt, Marmelade zu besorjen.

Frau Bock: Um die Wirtschaft kannst du dir schon kümmern, dämliche Jöre, mit deine langen Zöppe. Aber ihr habt bloß euer Spielen in' Kopp. (Hat Flasche aus Küchenschrank genommen, trinkt Rest aus.)

Edeltraut: Ick muß schon den janzen Tag uff die Zwillinge uffpassen. Un der Emil macht sich ooch noch ejal wech die Hosen naß.

Frau Bock (Geld suchend): Kannst mir mal for 25 Fennje Kümmel mit Himbeer mitbringen.

Edeltraut (im Abgehen): Mach' ick. Hoffentlich läßt mir den Koofmann seine Olle hinten rin - am Palmsonntag.

Frau Bock: Die sind bei die Zeiten zufrieden,

wenn se wat loswerden. Von hinten oder von vorne.

Edeltraut: Meent Vater ooch.

Frau Bock: Hast doch keen Jeld und keene Pulle. Willste dir den Kümmel in die Tüte jießen lassen?

Edeltraut: (schnüffelt nach dem Herd): Riecht wieder so fein nach Appellkuchen. Wenn Sie mir nachher een Stück schenken, erzähl ick Ihnen wat.

Frau Bock: Wat du woll widder uffjeschnappt hast! (Gibt Geld und Flasche).

Edeltraut: Na, denn nich. (Will gehen).

Frau Bock: Also du kriegst en Stück Appellkuchen.

Edeltraut (in der offenen Tür): Der Hausbulle der Krüger... Er kommt jrade die Treppe ruff mit seine Quadratlatzchen - der Zirkusdirektor.

Frau Bock (macht Tür zu) Wat hat er jesagt?

Edeltraut: Ihre Tochter... Bocks Ilse, hat er jesagt, treibt sich nachts mit' m ganz Schneidigen rum. Hat' n Verhältnis mit' n Autokavalier im Pelz.

Frau Bock: So? Hat er jesagt? Zu wem denn?

Edeltraut: Zu die Frau Oberpostschaffner Schulze.

Frau Bock: Zu det Intellijenzblatt?

Edeltraut: "Hand uffs Herz", stumm wie' n Jrab."

Frau Bock: Und wat hat det stumme Jrab jesagt?

Edeltraut: "Wo soll denn ooch der Luxus herkommen, den Bocks Ilse treibt - mit ihr

lumpiges Tippmamselljehalt?" Un denn haben se anjefangen zu flüstern. Bloß det Wort Kohlen hab' ick verstanden. - Ick jlobe, die will sich bloß dicke tun mit ihren jroßen Kohlenvorrat, die Schulzen, det sie ejal wech behauptet, et werden ihr Briketts geklaut.

Frau Bock: Also widder um det verfluchte Kohlenmausen. Na laß man! Die werd' ick wat flüstern.

Edeltraut: Aber mir nich verpetzen. (Ab).

Frau Bock: (in der offenen Tür hinaussprechend): Wollen Sie zu mir, Herr Krüger?

Krüger (noch draußen, kann kein "sch" sprechen): Allerdings, Frau Bock. Det unterbleibt, det Gespränge, immer vier Stufen mit die eisenbeschlagenen Hufe. Solange ick hier im Hause det Kommando habe, duld' ick keene Zirkusvorstellungen. (Tritt ein, während Edeltrauts Sprünge durchs Haus dröhnen.)

Frau Bock: Und wat verschafft mir die Ehre, Herr - Zirkusdirektör?

Krüger: Flohzirkusdirektör!

Frau Bock: Müssen Sie ja am besten wissen, ob die Ihrigen sich zum Dessieren eignen. Wir haben keene.

Krüger: Käm' uff 'ne Untersuchung an.

Frau Bock (schlägt ihm auf die Hand): Det Berühren der Fijüren mit die Foten is verboten!

Krüger: Donnerwetter! Wo Sie hinhaun, da...

Frau Bock: ... da wächst keen Jras mehr?!